

# 1100 Kilometer Anfahrt für eine Gedenkfeier im Wald

An der Straße von Rammersweier nach Durbach ist der vier ermordeten französischen Widerstandskämpferinnen gedacht worden

Von Ralf Burgmaier

OFFENBURG. Guy Caraes sagt, dass ihn das alles sehr bewege. Der Mann aus Brest in der Bretagne ist 1100 Kilometer angereist, auch um an der Feier im Bohlsbacher Wald, an der Straße von Rammersweier nach Durbach, teilzunehmen. Was ihn beeindruckt, ist, dass hier Deutsche und Franzosen gemeinsam der vier Frauen des französischen Widerstands gegen Nazi-Deutschland gedenken, die vor genau 75 Jahren an genau diesem Ort von Gestapo-Leuten ermordet wurden.

Guy Caraes ist gemeinsam mit Mireille Hincker und Bernard Huntzinger vom elsässischen Souvenir Français angereist. Das ist eine Organisation, die sich um französische Soldatengräber im Ausland kümmert, in etwa vergleichbar dem Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge. Den Bretonen Caraes haben die beiden Elsässer mitgebracht, weil er Autor eines zweibändigen Geschichtswerks über den Réseau Alliance ist. Das war, wie Victor Schreiner vom Kulturförderverein Bohlsbach, der zu der Feier hier am Straßenrand eingeladen hat, erläutert, eine von französischen Nationalisten gegrün-



**Bernard Huntzinger – mit der Originalfahne des Réseau Alliance aus dem Pariser Invalidendom –, Guy Caraes, Mireille Hincker, Nicole Kränkel-Schwarz, Ulrich Burger und Victor Schreiner vor dem Gedenkstein für die vier Ermordeten (von links nach rechts).**

FOTO: RALF BURGMAIER

dete Widerstandsbewegung. Seine bis zu 3000 Mitglieder, darunter rund ein Viertel Frauen, kundschafteten Rüstungsfabriken, Nachschubwege und Militärbewegungen der deutschen Besatzer aus und verrieten diese an den englischen Geheimdienst. Victor Schreiner und Ulrich Burger vom Kulturförderverein referieren diese Erkenntnisse aus dem Buch, das die Frauengeschichtswerkstatt über die vier ermordeten Frauen geschrieben hat.

Henriette Amable, Lucienne Barnet, Marie-Thérèse Mengel und Simone Pauchard waren Mitglieder dieser erfolgreichen Résistance-Gruppe. Wie ernst die deutschen Besatzer sie nahmen, zeigt sich an der gnadenlosen Verfolgung. Als Nachrichtenübermittlerinnen spielten sie eine wichtige Rolle. „Kleine Hände“ werden sie in Frankreich genannt, wie Guy Caraes in seiner Ansprache erklärt, deren Arbeit gleichwohl ein wichtiger

Beitrag zur Kriegsniederlage der Deutschen in Frankreich gewesen sei. Die Vier flogen schließlich teils durch Verrat auf und gelangten nach einer Odyssee durch französische Gefängnisse nach Offenburg. Als am 23. November 1944 Straßburg von französischen Truppen zurückerobert wurde, entfestelten deutsche Gestaposchergen die „Schwarzwälder Blutwoche“, innerhalb derer über 70 Widerstandskämpfer in badischen Gefängnissen ermordet wurden. Die vier Frauen wurden am 27. November in den Bohlsbacher Wald gefahren und erschossen. Seit 2009 erinnert die Stadt Offenburg oder zivilgesellschaftliche Organisationen immer wieder an dieses Verbrechen.

Bohlsbachs Ortsvorsteherin Nicole Kränkel-Schwarz erklärte, dass Frieden zwischen den Völkern, gerade unter Nachbarn, ein Herzensanliegen sei.

Guy Caraes hat die kleine Feier im Bohlsbacher Wald angerührt. Er hoffe nur, sagt er, dass sein Buch über eine nationalistische Widerstandsbewegung – es gab auch linke – nicht von der extremen Rechten in Frankreich propagandistisch missbraucht werde. In Frankreich, aber auch in Deutschland, betrachte er das Erstarben der extremen Rechten mit Sorge.